wünschen, als wir in allen öffentlichen Kirchen-Versammlungen von GOtt erbitten? Was hilfft also das Gebet der Gerechten, was nützt das Verlangen der Heiligen, was haben wir von allen Wünschen besserer Zeiten? Es ist wahr, Meine Freunde, das alles ist bisher gröſsten Theils vergeblich gewesen. Die Zeiten werden elender, und alle Mittel der leiblichen Versorgung immer kümmerlicher und beschwerlicher. Was ist aber Schuld daran? GOtt warlich nicht, der gnädige und barmhertzige Vater. **Er thut was die Gottsfürchtigen begehren.** Wo sind aber die Gottsfürchtigen im Lande die mit ihrem Gebete vor den Riß stehen? **Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern.** Ists wohl Wunder wenn GOtt sein Angesicht wendet von unserm Gebete, und seinen Seegen von unserm Vornehmen? **O kehret euch zu dem HErrn euren GOtt von gantzem Hertzen, suchet seine Gnade weil sie zu finden, versöhnet eure Missethaten durch das Blut JEsu, und reiniget damit eure Gewissen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt.** Dem dient mit gantzen Hertzen, und wandelt treulich in seinen Geboten, daß ihr allemal ein unverletztes Gewissen habt beyde gegen GOtt und den Nächsten. Dem vertraut mit kindlicher Zuversicht, und schreibet die Regel Davids in eure Hertzen, übet sie euer Lebenlang: **Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben was dein Hertz wünschet.** Singe, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht! Amen.

❀ ❀

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Erhöheter Heyland, so hast du nun nach vollendetem Wercke unsrer Erlösung das Reich der Herrlichkeit eingenommen, so dir dein Vater beschieden hat, und deine verklärte Menschheit, unser Fleisch und Blut, in der unzertrennlichen Vereinigung mit dei-